

Sonja Angelika Strube

## Abwehrhaltung statt Willkommenskultur?

### Rechtspopulistische Argumentationsstrukturen gegen die Aufnahme Geflüchteter in rechtschristlichen Medien

#### *Zusammenfassung*

Spätestens seit den 1990er Jahren bestehen Kooperationen zwischen politisch rechten Gruppen und Medien, insbesondere der Neuen Rechten (französisch: Nouvelle Droite; englisch: New Right) und sich christlich verstehenden Gruppierungen, vor allem im Internet (vgl. z. B. die private Internetseite [www.kath.net](http://www.kath.net) oder die der Evangelischen Allianz nahestehende Nachrichtenredaktion *idea*). Sonja Angelika Strube analysiert in ihrem Essay „Abwehrhaltung statt Willkommenskultur“ die *kath.net*-Berichterstattung über Geflüchtete zwischen Juni 2015 und Februar 2017. In deren Spiegel erscheinen muslimische Geflüchtete vorrangig als gewalttätig, nicht integrierbar, ihre Aufnahme als demokratiegefährdend. Neben dem Schüren von Ängsten und Desinformation über den Islam wird – im Verbund mit rechtspopulistischen Parteien und Medien – Engagement für Geflüchtete als Psychopathologie, Populismus und kirchenbereicherndes „Milliardengeschäft“ abgewertet.

#### *Abstract*

At least since the 1990s, political movements from the New Right (French: Nouvelle Droite; German: Neue Rechte) have cooperated with self-declared Christian groups especially on the internet (e. g. the private website *kath.net*; the news service *idea*, cooperating with the German Evangelical Alliance). In her essay, entitled “Defensiveness, not a Welcoming Culture”, Sonja Angelika Strube analyses the *kath.net*’s coverage of refugee-related topics between the Summer of 2015 and February 2017. From the perspective of *kath.net*, Muslim refugees seem to be violent, are incapable of adapting to their host society, and accommodating them appears as a danger for democracy. In addition to spreading fear and disinformation about the Islam, volunteer work for refugees discredited as psychopathology, populism and a “billion-dollar-industry” that benefits the Churches.

## 1 Langjährige Kooperationen mit rechten Medien und Parteien

Nicht erst seit der Aufnahmekrise im Herbst 2015 fallen einige sich christlich verstehende Internetmedien durch eine vehemente Ablehnung des Islams und muslimischer Geflüchteter auf, die anschlussfähig ist an

Pegida-Parolen. Dies kommt nicht von ungefähr, denn spätestens seit Mitte der 1990er Jahre lassen sich konstante mediale Kooperationen vor allem traditionalismusaaffiner katholischer und evangelikal-evangelischer Personen und Gruppen mit Medien einer meist bürgerlich-intellektuell auftretenden Neuen Rechten beobachten, die mit Aufkommen des Internets an Intensität und Reichweite gewonnen haben (vgl. Strube 2014, 187–189). Gut ersichtlich wird dies anhand der Wochenzeitung „Junge Freiheit“ (JF) als neurechtem Scharnierorgan mit dem erklärten Ziel der Vermittlung extrem rechter Positionen in die bürgerliche Mitte, mit der insbesondere die der Deutschen Evangelischen Allianz nahestehende Nachrichtenagentur *idea e. V.* eine intensive Zusammenarbeit pflegt (vgl. Strube 2015, 253–256). Seit Gründung der AfD und dem Aufkommen von Pegida gibt es offene Zusammenarbeiten sich christlich verstehender Personen und Gruppen mit nahezu sämtlichen Medien der politischen Rechten ebenso wie mit der AfD (vgl. Strube 2017b). Im katholischen Spektrum sticht das private Linzer Internetportal *kath.net* hervor: Seit seiner Gründung 1999 durch Sympathien für die FPÖ und zusätzlich seit 2013 durch ausgeprägte Positivberichterstattung für die AfD, durch Werbung und werbende Artikel für die JF, durch medialen Druck auf Bischöfe, AfD-nahe Kampagnen zu unterstützen (vgl. Strube 2017a). Eine langjährige Zusammenarbeit besteht zwischen *kath.net* und der Nachrichtenagentur *idea*, von der *kath.net* Texte bezieht.

## 2 Analyse der *kath.net*-Berichterstattung über Geflüchtete seit Beginn der Aufnahme Krise

Da *kath.net* nicht zuletzt durch offziöses Auftreten eine größere Reichweite als andere Blogs des rechtskatholischen Sektors hat, wird im Folgenden das Profil seiner Berichterstattung zur Flüchtlingsthematik seit Beginn der Aufnahme Krise in Deutschland im Sommer 2015 skizziert. Die Datenbasis dazu liefert eine umfassende Inhaltsanalyse der 77 Artikel, die seit Sommer 2015 mit dem Stichwort „Asyl-“ in Überschriften und Kurztiteln eingeführt wurden (17. 07. 2015–30. 12. 2016) sowie der 504 leserlenkenden und meinungsprägenden Überschriften und Kurztitel zum Stichwort „Flüchtling-“ (04. 06. 2015–16. 02. 2017), ergänzt durch Argumentationsanalysen von 16 durch ihre Titel als programmatisch hervorstechenden Texten.

## 2.1 Thematische Schwerpunkte der kath.net-Berichterstattung über Geflüchtete

### 2.1.1 Islamisierung, Christenverfolgung, Helfersyndrom: Ergebnisse der Analyse der 504 Einträge zum Stichwort „Flüchtling-“ und der 77 Artikel zum Stichwort „Asyl-“

Während bis Anfang September 2015 noch bischöfliche und päpstliche Botschaften der Ermutigung zu Engagement, Solidarität und Mitgefühl Raum finden, gewinnt ab Mitte September die kath.net-Berichterstattung über Geflüchtete ihre typischen Konturen für die folgenden Monate. Bis Sommer 2016 lassen sich die meisten der mit dem Stichwort „Flüchtling-“ verbundenen Meldungen einer der folgenden Kategorien zuordnen: a.) Angst und Befürchtungen vor „Flüchtlingsflut“, „Invasion“, einer „Islamisierung“ Deutschlands, „Religionskriegen in Deutschland“ sowie vor „totalem Kontrollverlust“ bis zum Zusammenbruch des deutschen Staates; b.) Kritik an der Aufnahmepolitik der Bundesregierung (auch als „Verfassungsbruch“) und Forderung von Beschränkung auf christliche Geflüchtete, Obergrenze, Schließen der Grenze, Abschiebung bis hin zu einer „Festung Europa“; c.) Warnungen vor islamistischem Terror, Berichte über kriminelle Übergriffe durch Migranten, gewalttätige und christenverachtende Muslime; d.) Aufforderungen zur Anpassung an deutsche „Leitkultur“ und Werte, verbunden mit z. T. gravierenden und grundlegenden Zweifeln an der Integrationsfähigkeit muslimischer Menschen, u. a. aufgrund von ihnen flächendeckend unterstelltem Antisemitismus und Frauenverachtung; e.) „Christenverfolgung“ und Gewalt gegen christliche Flüchtlinge durch muslimische in Deutschland, verbunden mit Forderungen der Separation christlicher und muslimischer Geflüchteter; f.) Warnungen vor und Vorwürfe der Naivität, eines Helfersyndroms sowie der Eigennützigkeit gegen Helfende, Kirche, Papst und Bischöfe, verbunden mit Stichworten wie „Diktatur des Guten“ und „lukrative Flüchtlinge“. In einigen Texten, vor allem von der Nachrichtenagentur idea bezogenen, wird christliche Flüchtlingshilfe verbunden mit den Anliegen der Mission und der Taufe muslimischer Flüchtlinge, was teilweise als Ausweg aus dem Integrationsproblem betrachtet wird.

Quantitativ dominieren Meldungen über „Christenverfolgung“ in Flüchtlingsunterkünften, Gewalt und Terrorgefahr, sodass der Eindruck eines großen Gewaltpotenzials muslimischer Flüchtlinge gegen christliche entsteht. Dass die Zahlen, mit denen das Hilfswerk „Open

Doors“ als wesentlicher Garant dieser Berichterstattung operiert, sowohl bezüglich der Schätzungen von Gewalt gegen Christen in deutschen Flüchtlingsunterkünften als auch bezüglich des jährlich herausgegebenen Weltverfolgungsindex als unseriös gelten und sogar innerhalb der Evangelischen Allianz hoch umstritten sind (vgl. Schirmmacher o. J.), hindert kath.net nicht daran, sie beständig als unumstößliche Fakten zu verbreiten.

### 2.1.2 Brandanschläge und rechts motivierte Gewalt gegen Geflüchtete: Fast kein Thema

In einem Zeitraum, in dem das Bundeskriminalamt über 1626 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte registriert (III. Quartal 2015 – III. Quartal 2016; BKA 2016, 8), finden sich auf kath.net unter den insgesamt 581 Titeln und Kurztiteln zu den Stichworten „Asyl-“ und „Flüchtling-“ vier Meldungen zu Brandanschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte, verbunden mit Verurteilungen der Taten durch die (Erz-)Bischöfe Wiesemann, Burger und Woelki (Art. v. 12. 12. 2015: kath.net/KNA 2015c; 29. 01. 2016: kath.net/KNA 2016a; 13./20. 06. 2016: kath.net/KNA 2016c; 2016d). Drei weitere Texte verurteilen die fremdenfeindlichen Ausschreitungen von Heidenau (24./25./27. 08. 2015: kath.net/KNA 2015a; 2015b; kath.net/idea 2015a).

## 2.2 Argumentationsanalysen programmatischer kath.net-Artikel

### 2.2.1 Völkisches Staatsverständnis als Definitionsgrundlage für Nächstenliebe?

Programmatisch ist Mitte September Hubert Windischs Artikel „Deutschland kaputt“ (14. 09. 2015; Windisch 2015), der zunächst unter ausdrücklichem Bezug auf Thilo Sarrazin vor den Folgen der „kriegerischen wie nichtkriegerischen Ausbreitung des Islam“ warnt, um dann Bundespräsident Gauck des „Verrats am eigenen Volk“ zu bezichtigen, falls dieser tatsächlich gesagt habe, „es wäre von Vorteil, wenn sich noch mehr Menschen als bisher von dem Bild einer Nation lösen, die sehr homogen ist, in der fast alle Menschen Deutsch als Muttersprache haben, überwiegend christlich sind und hellhäutig“. Noch eindeutiger als Peter Winnemöller,

der am 21. 07. 2015 rhetorisch geschickt in der Schwebeliege ließ, welcher Art die bevorstehende „Katastrophe“ Europas sei, in der „nicht einfach ein Volk oder mehrere Völker“ ausstürben (Winnemöller 2015), argumentiert der Pastoraltheologe Windisch mit einem an Abstammung und ethnischer Homogenität orientierten Verständnis von Staatsvolk, welches wiederum für einen Regierungschef „per Eid zuallererst das Nächste“ sei. Die Aufnahme Geflüchteter, wie sie Anfang September 2015 geschah, gilt ihm als „humanitär kaschierte Selbstzerstörung Deutschlands“. Stattdessen solle man „das Elend [...] an den Wurzeln [...] bekämpfen, also auch den Islam in seiner destruktiven Eigenschaft.“ Windischs Kommentar bietet zwar keine argumentative, jedoch aufgrund seines Renommées als Professor eine autorisierende Grundlage für eine scharfe Unterscheidung christlicher und muslimischer Geflüchteter. Darüber hinaus verknüpft er die biblische Rede vom Nächsten mit der Vorstellung einer politischen Verpflichtung einer Regierung ihrem Staatsvolk gegenüber und, über seine Gauck-Kritik, mit der Vorstellung religiöser, muttersprachlicher und ethnischer Homogenität dieses Staatsvolks. Auf diese Weise können sich durch seinen Text neben islamfeindlichen Haltungen auch rassistische legitimiert sehen. Durch meinungsprägende Texte wie die Windischs und Winnemöllers können die sich ab Mitte September 2015 immer deutlicher abzeichnenden Themenstränge der übrigen kath.net-Meldungen nicht als Zufall oder versehentlich unglückliche Auswahl gedeutet werden.

## 2.2.2 Die eigenen Leute als bevorzugte moralische Maxime

Programmatisch bezüglich der moralischen Begründung einer Beschränkung auf die Aufnahme christlicher Flüchtlinge erscheint der Artikel „Spaemann: Bevorzugung von Flüchtlingen kann gerechtfertigt sein“ vom 18. 12. 2015 (kath.net/KNA 2015d). Zitiert wird aus einem Interview der Berliner Zeitung mit dem Philosophen Robert Spaemann, der postuliere, dass es da, „wo unserer Hilfe Grenzen gesetzt sind“, gerechtfertigt sei, „auszuwählen, also zum Beispiel Landsleute, Freunde oder auch Glaubensgenossen zu bevorzugen“. Eine solche „Rangordnung der Liebe“ lehrten Augustinus und das Johannesevangelium, so kath.net, das hier Spaemanns Verweis auf den *Johannesbrief* missversteht. Zum Verhältnis von Religion und Terror führe Spaemann aus: „Wenn Gott ein so blutrünstiges Wesen ist, wie er durch den IS dargestellt wird, und man

sagt, dass dies mit dem Islam nichts zu tun hat, dann ist das naiv“, denn die einzige Quelle, auf die sich die Terroristen bezögen, sei der Koran.

Dieser gegenüber dem BZ-Interview verkürzende und fehlerhafte Artikel wirft allein das Renommee Spaemanns in die Waagschale, während die zitierten Sätze inhaltlich über die argumentative Qualität beliebiger kath.net-Userkommentare nicht hinausgehen. Da menschlicher Hilfsfähigkeit grundsätzlich immer Grenzen gesetzt sind, müsste sich gemäß dieser Argumentation letztlich jede an universalen Menschenrechten orientierte *Tat* verbieten und nur eine taten- und folgenlose universalistische *innere Haltung* möglich sein, konkret also immer der eigene Nahbereich, die eigene In-Group zu bevorzugen sein.

### 2.2.3 Desinformation über den Islam

Dem Islam steht kath.net seit seinen Anfangsjahren ablehnend gegenüber. Verfolgt wird die Strategie, den Islam insgesamt als gewalttätig darzustellen, seinen Status als Religion in Zweifel zu ziehen und ihn stattdessen als politische Ideologie zu betrachten. Als Garanten für die Einschätzung und Auslegung des Islams fungieren auf kath.net ehemalige MuslimInnen, die bewusst der Religion den Rücken gekehrt haben, ChristInnen aus arabischen Ländern sowie als „Experten“ bezeichnete Personen, die in der Regel nicht muslimisch sind und nicht notwendigerweise Religions- oder Islamwissenschaften studiert haben. Wie bereits am Beispiel des obigen Spaemann-Artikels gesehen, bedarf es auf kath.net keiner fundierten Argumentationen und Belege, um den Islam als Ganzes ebenso wie muslimische Gläubige zu diskreditieren.

Mit Falschannahmen hantiert der am 24. II. 2015 von idea übernommene programmatisch erscheinende Artikel „Soll Deutschland ein islamischer Staat werden?“ über ein Interview der Neuen Osnabrücker Zeitung mit Sabatina James (kath.net/idea 2015c). Er unterstellt in Form rhetorischer Fragen eine Unvereinbarkeit von Islam und Menschenrechten und entwirft das Schreckgespenst eines islamisch gewordenen und damit seiner Freiheiten und Menschenrechte beraubten Deutschlands auf Grundlage der Falschannahmen, dass „in den nächsten Jahren bis zu zehn Millionen junge muslimische Männer nach Deutschland kämen“ und dass „alle Flüchtlinge einen deutschen Pass erhielten, ohne dass vorher geprüft worden sei, ob sie demokratietauglich oder gewaltbereit sind“. James ebenso wie die kath.net- und vermutlich zuvor die

idea-Redaktion ignorieren die Fakten, dass Asylverfahren ebenso wie die Anerkennung als Flüchtling gemäß der Genfer Flüchtlingskonvention mit einer genauen Prüfung der Person und ihrer Fluchtgründe einhergehen und beide nicht zur Erteilung der deutschen Staatsbürgerschaft führen.

Aufklärung verspricht der idea-Kommentar „Ohne Islam gibt es keinen Islamismus“ (09.12.2015; Besier 2015) des habilitierten evangelischen Theologen und Diplompsychologen Gerhard Besier, doch das im Titel formulierte Thema kommt gar nicht zur Sprache. Skizziert wird nur, dass die Dankbarkeit junger, schlecht ausgebildeter, männlicher muslimischer Flüchtlinge in Europa aufgrund von Scham über wirtschaftlichen Misserfolg in Wut und Hass umschlagen könne. Wenn Besier in diesem Zusammenhang von „mit Hilfe volkspädagogischer Methoden beschwiegenen Tabu-Themen“ spricht, redet er damit rechtspopulistischen Verschwörungstheorien eines Schweigekartells von PolitikerInnen und JournalistInnen gegen die Bevölkerung das Wort.

#### 2.2.4 Universale Solidarität als Psychopathologie, „Diktatur“ und „Extremismus“

Die abwertende Rede von „Gutmenschen“ und ihrem Handeln hat auf kath.net bereits seit 2004 Tradition (Liminski 2004). Im Zuge der Aufnahme Krise wird das solidarische Handeln in der Flüchtlingshilfe Engagierter zunehmend als pathologisch abqualifiziert. Schon am 4.9.2015 warnt ein von idea übernommener Artikel „Die Flüchtlingseuphorie nimmt bedenkliche Formen an“ (kath.net/idea 2015b) und stellt Hilfs- und Integrationsbereitschaft unter negative, weil emotionsgeladene und irrationale Vorzeichen. Von einer „Diktatur des Guten“ spricht kath.net am 26.1.2016 unter Berufung auf die jüdische Autorin Viola Roggenkamp (kath.net/idea 2016). Am 22.8.2016 titelt kath.net einen von der Nachrichtenagentur idea übernommenen Kommentar von Gerhard Besier mit „Mentaler Extremismus“ (Besier 2016). Besier attestiert Deutschland als Kollektiv in seinem Einsatz für Geflüchtete ein Helfersyndrom, das nun angesichts von IS-Verbrechen ins Gegenteil eines Hasses umzukippen drohe. Während Besier richtig beschreibt, dass die Aufnahmepolitik zwar nie offiziell widerrufen, sehr wohl aber durch Flüchtlingsdeals und Gesetzesverschärfungen restriktiv zurückgenommen wurde, verkennt seine Behauptung, der Hass auf Geflüchtete sei Folge einer zuvor übersteigerten Euphorie, dass es rechtspopulistischen islam- und fremdenfeindlichen

Hass in nennenswertem Maße schon lange vor Beginn der verstärkten Zuwanderung gab. Obwohl der Terminus „mentaler Extremismus“ im Text selbst nicht vorkommt, erlaubt diese Titelwahl, Solidaritätshandeln in universaler Perspektive psychologisch und politisch zu diskreditieren.

### 2.2.5 „Katholischer Populismus“ und die „lukrative Flüchtlingsindustrie“

Die theologisch fundierte Erinnerung an biblische Motive wie Exodus, Exil und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten durch Bischöfe und Papst Franziskus löste auf kath.net schon verschiedentlich Unwillen aus (Gurtner 2015). Dementsprechend wird auch die Symbolhandlung Kardinal Woelkis, der den Fronleichnamsgottesdienst 2016 an einem zum Altar hergerichteten Flüchtlingsboot feierte, auf kath.net als „Populismus“ scharf kritisiert (kath.net 2016c; Ockenfels 2016). Dreimal wird in diesem Zusammenhang auch die AfD-Behauptung, die Kirchen seien „Profiteure der Flüchtlingskrise“ und würden „unter dem Deckmantel der Nächstenliebe‘ ein Milliardengeschäft mit der Flüchtlingskrise machen“ kolportiert, zweimal in Berichten über die AfD, ein drittes Mal über einen Kommentar David Bergers für die „Junge Freiheit“ (kath.net/KNA 2016b; kath.net 2016a; kath.net 2016b). Neben der offensichtlichen politischen Vernetzung fällt die im Rechtspopulismus propagierte Strategie auf, der Gegenseite das vorzuwerfen, was man selbst betreibt (Populismus), um so vom eigenen Handeln abzulenken.

## 3 Schlussfolgerungen

Da kath.net und seine Leserkreise sich einerseits explizit als christlich verstehen, andererseits wenig – wenn möglich: keine – Einwanderung wünschen, stellt sich die Frage der moralischen und religiösen Begründbarkeit einer grundlegend ablehnenden Haltung gegenüber der Aufnahme von Geflüchteten. kath.net antwortet auf diese Herausforderung zunächst mit der Behauptung einer grundsätzlichen Gefährlichkeit und Gewalttätigkeit des Islams sowie „junger schlecht ausgebildeter muslimischer Männer“, um so die Aufnahme muslimischer Geflüchteter, die aktuell einen Großteil der Geflüchteten darstellen, zu diskreditieren. Häufig werden muslimische Männer als Gewalttäter christlichen Familien als Opfer gegenübergestellt. Einer rechtspopulistischen Politik

mit der Angst wird dadurch das Wort geredet; Religion dient als politischer Zugehörigkeitsmarker.

Im Spiegel der kath.net-Berichterstattung entsteht als Idealszenerie die stark begrenzte Aufnahme ausgewählter christlicher Geflüchteter, durch die, wenn schon keine ethnische, so doch wenigstens eine – als bisher noch bestehendes Faktum behauptete – religiös-kulturelle Homogenität Deutschlands und Westeuropas bewahrt, traditionelle christliche Werte und konservative Einstellungen vermutlich sogar gestärkt würden. Zudem würde eine Beschränkung auf christliche Geflüchtete auch die Gesamtmenge der Aufzunehmenden stark begrenzen.

Im Verlauf der Aufnahme Krise gewinnt die Abwertung solidarisch engagierter Menschen an Bedeutung. Da nicht nur BasischristInnen und TheologInnen, die kath.net ebenso getrost wie pauschal als „linksgrün“ abwerten würde, sondern auch Bischöfe und Papst Franziskus mit religiös-theologischen Argumenten für eine größere, nicht an den Religionsgrenzen endende Solidarität eintreten, muss eine aufnahmeunwillige Fraktion innerhalb der katholischen Kirche Gründe finden, die eine solidarische Haltung diskreditieren. Dies geschieht, indem neben PolitikerInnen auch Bischöfen und dem Papst eine realitätsferne Abgehobenheit unterstellt wird, sofern diese sich nicht im Sinne von kath.net islam- und aufnahmekritisch äußern. Eine solche spaltende und entwertende rhetorische Manipulationsstrategie verwendet auch der politische (Rechts-) Populismus in seinen Vorwürfen gegen ein sogenanntes „Establishment“.

Die Abwertung solidarischen Engagements geschieht des Weiteren, indem „naives Gutmenschentum“, ein pathologisches Helfersyndrom, „mentaler Extremismus“ sowie die Ausübung einer „Diktatur des Guten“ diagnostiziert und solidarische Haltungen damit als dumm, krankhaft, egozentrisch und sogar undemokratisch diskreditiert werden. Auf diese Weise entledigt man sich der Verlegenheit, biblisch und christlich fundierte Argumente für eine eingeschränkte, ausdrücklich nicht-universale Solidarität suchen zu müssen, redet zugleich allerdings denjenigen entchristlichten Bevölkerungsteilen das Wort, deren persönliches Wertesystem nur noch nach Eigennutz und nicht mehr nach Solidarität und Gerechtigkeit fragt.

Noch wirkungsvoller als über den Vorwurf psychologischer Pathologie lässt sich eine Abwertung solidarischen Handelns bewerkstelligen, wenn man es als materiell eigennützig und „lukrativ“ darstellt. Dies tut kath.net in seiner Berichterstattung ausdrücklich im Verbund mit der „Jungen Freiheit“ wie der (damaligen) AfD-Vorsitzenden.

## Literatur

- BJA Bundeskriminalamt** (2016): Kriminalität im Kontext von Zuwanderung: Kernaussagen. Betrachtungszeitraum 01.01.–30.09. 2016, online unter <[https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung\\_node.html](https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung_node.html)>, abgerufen 27.02.2017.
- Schirmacher, Thomas** (ohne Jahr, nach 2011): Zur Zahl der Christen, die pro Jahr wegen ihres Glaubens getötet werden, online unter <<http://www.igfm.de/religions-freiheit/todesopfer/>>, abgerufen 27.02.2017.
- Strube, Sonja Angelika** (2014): Rechtsextremismus als Forschungsthema der Theologie? Aktuelle Studien und eine kritische Revision traditionalismusaffiner Theologien und Frömmigkeitsstile. In: Theologische Revue 110 (3), 179–194.
- Strube, Sonja Angelika** (2015): Der (ausgefallene) „Shitstorm“ oder: Warum man auch bodenlosen Falschaussagen im Internet widersprechen sollte. In: Bechmann, Ulrike; Bucher, Rainer; Krockauer, Rainer; Pock, Johann (Hg.): Abfall: Theologisch-kritische Reflexionen über Müll, Entsorgung und Verschwendung (Werkstatt Theologie – Praxisorientierte Studien und Diskurse 22). Münster: Lit, 251–272.
- Strube, Sonja Angelika** (2017a): Christliche Unterstützer der AfD: Milieus, Schnittmengen, Allianzen. In: Orth, Stefan; Resing, Volker (Hg.): AfD, Pegida & Co: Angriff auf die Religion? (Edition Herder Korrespondenz 2). Freiburg i. Br.: Herder, 58–71.
- Strube, Sonja Angelika** (2017b): Rechtspopulistische Strömungen und ihr Anti-Genderismus. In: Eckholt, Margit (Hg.): Gender studieren: Lernprozess für Theologie und Kirche. Ostfildern: Matthias Grünewald, 105–120.

## Analysierte kath.net-Artikel

- Besier, Gerhard** (2015): Ohne Islam gibt es keinen Islamismus (idea-Kommentar), online unter <<http://www.kath.net/news/53197>>, erstellt 09.12.2015/abgerufen 24.07.2017.
- Besier, Gerhard** (2016): Mentaler Extremismus: Hilfsbereitschaft versus Mangel an Empathie (idea-Kommentar), online unter <<http://www.kath.net/news/56401>>, erstellt 22.08.2016/abgerufen 24.07.2017.
- Gurtner, Michael** (2015): Weihnachten hat einen dogmatischen Inhalt, keinen soziologischen, online unter <<https://web.archive.org/web/20160513050437%20http://www.kath.net/news/53226>>, erstellt 10.12.2015/abgerufen 24.07.2017.
- kath.net** (2016a): AfD startete Kleine Anfrage über Kirche, Flüchtlinge, Finanzen, online unter <<http://www.kath.net/news/55790>>, erstellt 01.06.2016/abgerufen 24.07.2017.
- kath.net** (2016b): Kritik von David Berger: Woelki spricht lukrative Flüchtlinge ‚heilig‘, online unter <<http://www.kath.net/news/55402>>, erstellt 02.06.2016/abgerufen 24.07.2017.

- kath.net** (2016c): ‚Jetzt werden sogar die Katholiken populistisch‘, online unter <http://www.kath.net/news/55447>, erstellt 06. 06. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/idea** (2015a): Friedensgebet nach gewaltsamen Protesten gegen Flüchtlinge, online unter <http://www.kath.net/news/51775>, erstellt 25. 8. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/idea** (2015b): Die Flüchtlingseuphorie nimmt bedenkliche Formen an, online unter <http://www.kath.net/news/51893>, erstellt 04. 09. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/idea** (2015c): „Soll Deutschland ein islamischer Staat werden?“, online unter <http://www.kath.net/news/52979>, erstellt 24. 11. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/idea** (2016): In Deutschland herrscht eine ›Diktatur des Guten‹, online unter <http://www.kath.net/news/53747>, erstellt 26. 01. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2015a): Kirche und Politik rügen rassistische Eskalation in Heidenau, online unter <http://www.kath.net/news/51751>, erstellt 23. 8. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2015b): Pfarrer von Heidenau entsetzt über fremdenfeindliche Gewalt, online unter <http://www.kath.net/news/51770>, erstellt 24. 08. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2015c): Wiesemann verurteilt Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, online unter <http://www.kath.net/news/53248>, erstellt 12. 12. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2015d): Robert Spaemann: Bevorzugung von Flüchtlingen kann gerechtfertigt sein, online unter <http://www.kath.net/news/53332>, erstellt 18. 12. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2016a): Freiburger Erzbischof Burger verurteilt Handgranaten-Anschlag, online unter <http://www.kath.net/news/53794>, erstellt 29. 01. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2016b): Petry vermisst stärkere Differenzierung in Flüchtlingsdebatte, online unter <http://www.kath.net/news/55354>, erstellt 29. 05. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2016c): Brandstiftung in Flüchtlingsunterkunft im Pfarrhaus, online unter <http://www.kath.net/news/55541>, erstellt 13. 06. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- kath.net/KNA** (2016d): Kardinal Woelki verurteilt Anschlag auf Flüchtlingsunterkunft, online unter <http://www.kath.net/news/55626>, erstellt 20. 06. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- Liminski, Jürgen** (2004): Der Gutmenschenparagraph, online unter <http://www.kath.net/news/9090>, erstellt 05. 12. 2004/abgerufen 24. 07. 2017.
- Ockenfels, Wolfgang** (2016): Kirchliche Dialogverweigerung, online unter <http://www.kath.net/news/55421>, erstellt 06. 06. 2016/abgerufen 24. 07. 2017.
- Windisch, Hubert** (2015): Deutschland kaputt, online unter <http://www.kath.net/news/52015>, erstellt 14. 09. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.
- Winnemöller, Peter** (2015): Gruselkino Flüchtlingsdrama, online unter <http://www.kath.net/news/51406>, erstellt 21. 07. 2015/abgerufen 24. 07. 2017.

## Über die Autorin

*Sonja Angelika Strube*, PD Dr. theol., Privatdozentin für Praktische Theologie und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Katholische Theologie des FB 3 Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück, 2017/18 TEA-Gastprofessorin an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen. E-Mail: [sonja.strube@uni-osnabrueck.de](mailto:sonja.strube@uni-osnabrueck.de).